

Wird aber dieses Ziel in einer nach kapitalistischen Prinzipien arbeitenden Wirtschaftsordnung erreicht werden können? Bei der Beantwortung dieser Frage sollte man sich folgendes vor Augen halten:

Im Europa des 19. Jahrhunderts kamen noch auf einen Europäer zwei Asiaten, Ende unseres Jahrhunderts werden wir auf einen Europäer vermutlich vier Asiaten zählen. Gegenwärtig beträgt der Anteil der Bevölkerung in den technisch fortschrittlichen Ländern noch etwa ein Drittel der Weltbevölkerung. Dieser Anteil wird voraussichtlich auf ein Viertel, möglicherweise auf ein Fünftel, bis zum Jahre 2000 zurückgehen.

Bei dieser Tendenz der Bevölkerungsentwicklung ist das unvermeidliche **Heraufkommen von ca. 2 Milliarden eines neuen Weltproletariats** gewiß. Gelingt es aber nicht rechtzeitig, die sozialen Zustände in den jetzigen unterentwickelten Ländern an den Lebensstandard unserer heutigen modernen Industriestaaten anzupassen und dafür zu sorgen, daß die heutigen Industrieländer nicht allzu lange als Inseln des Wohlstandes in einem schier unendlichen Meer von Armut stehen bleiben, dann werden sich bald Unzufriedenheit und Widerstand gegen die bestehende Wirtschaftsordnung ausbreiten.

Wehe aber, wenn noch Schlimmeres geschieht, wenn der industrielle Aufbau in den unterentwickelten Ländern in einigen Jahrzehnten oder früher bis zu einem gewissen Grade vorangekommen ist und sich in der gesamten kapitalistischen Welt ein unaufhaltbarer neuer Druck auf den Kapitalzins bemerkbar macht! Wehe, wenn dann die solange unterdrückte Weltwirtschaftskrise plötzlich losbricht und wenn davon nicht nur die Menschen in den heutigen Industrieländern, sondern auch die großen Heere der neu entstandenen Industrieproletarier in Afrika und Asien durch Massenarbeitslosigkeit und wirtschaftliche Verelendung bedroht werden! Sollten dann — wie einst in den 30er Jahren — Politiker und Nationalökonomien wieder hilflos daneben stehen und nicht wissen, wie der Katastrophe ein Ende bereitet werden kann, dann ist der endgültige Sieg des Weltkommunismus sicher.

Die Krisengefahr kann jedenfalls durch die jetzt in Gang gekommene „Hilfe“ für die unterentwickelten Länder nur vorübergehend, aber niemals endgültig gebannt werden. Der Ausbruch einer neuen Weltwirtschaftskrise wird nur auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Eines Tages wird und muß die westliche Welt doch am kapitalistischen Rentabilitätsprinzip scheitern und im kommunistischen Zwangssystem versinken. Die Freiheit ist auf die Dauer nur zu halten, wenn sich die Menschen unserer Zeit noch rechtzeitig auf die einzig mögliche Lösung des Krisenproblems besinnen und die Wirtschaft der kapitalistischen Länder in eine natürliche Wirtschaftsordnung (Freiwirtschaft) überführen, deren Modell Silvio Gesell der Menschheit als ehernes Vermächtnis hinterlassen hat.

Die INFORMATIONEN FÜR KULTUR, WIRTSCHAFT UND POLITIK erscheinen monatlich. Bezugspreis pro Monat in der Bundesrepublik Deutschland DM 1,45; in der Schweiz sfr. 1,50, im übrigen Ausland valutaentsprechend. Zu beziehen in der Bundesrepublik durch jede Postanstalt (Postverlagsort ist Hamburg), oder durch Bestellung beim Herausgeber; im Ausland nur durch Bestellung beim Herausgeber. Zahlungen (Bezugsgebühren, usw.) an den Herausgeber, soweit diese nicht an den Postboten erfolgen, in der Bundesrepublik auf das Postcheckkonto Dortmund 492 99, FREISOZIALE UNION, Hauptgeschäftsstelle, Hamburg 13, Postfach 2583; in der Schweiz auf das Postcheckkonto Zürich VIII 545 19, FREISOZIALE UNION, Hamburg (Deutschland); im übrigen Ausland mittels internationaler Postanweisungen an den Herausgeber in Hamburg. Herausgeber: FREISOZIALE UNION. Schriftleitung: Dr. K. Keßler. Vertrieb und Redaktion: Hamburg 13, Fröbelstraße 6, Postfach 2583, Fernruf: 45 51 32. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der FSU wieder. Druck: Max Siemen, Hamburg-Rahlstedt.